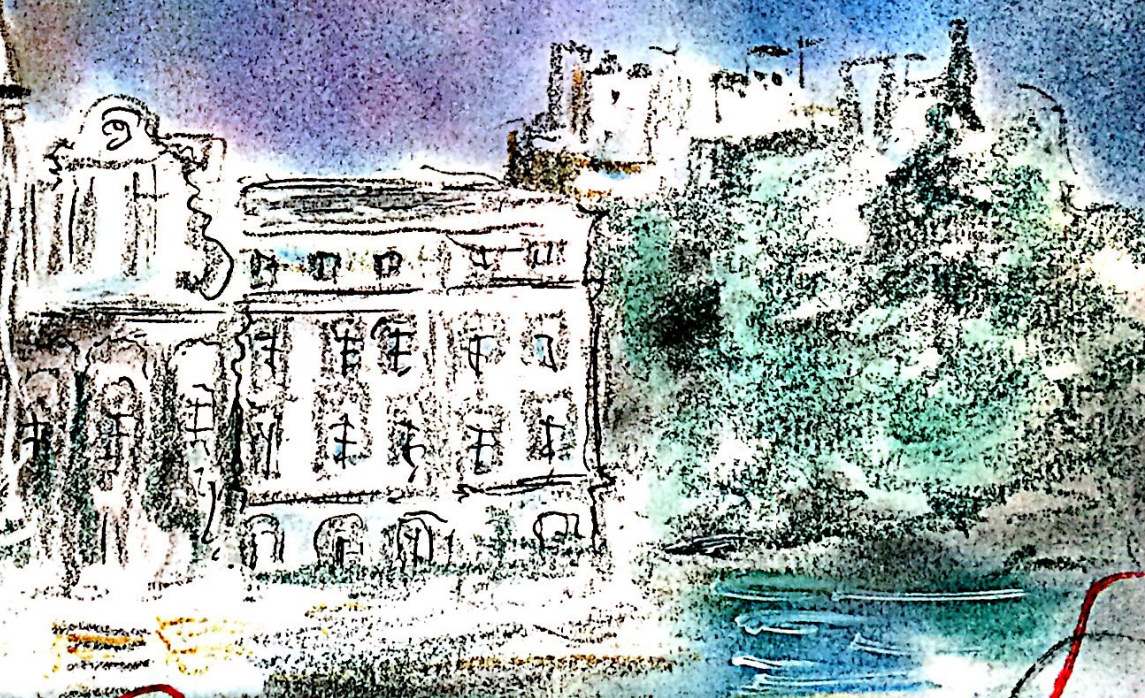


ICON

Dezember 2014



WELT am SONNTAG

*Chanel und
Pharrell*

Scanned by CamScanner
Date: 12/11/14



Prada gibt es auch mitten in der texanischen Prärie. Florian Wupperfeld macht die Reise zu einem in jeder Hinsicht einzigartigen Erlebnis



A

uf dem VIP-Dinner des MOCA in Los Angeles mit Kirsten Dunst und Gwen Stefani einen Abend verbringen? Nach São Paulo zur Biennale? Und als Führer einen Kunstexperten mit Insiderwissen über Luxus und Lifestyle? In der texanischen Wüste vor Prada haltmachen? Mit Anabela Chan in London ein eigenes Schmuckstück kreieren? Nichts scheint unmöglich. Florian Wupperfeld öffnet mit seinem Programm „Leading Culture Destination“ (LCD) Türen, die selbst fintenreichen Reisenden verschlossen bleiben.

Das hat seinen Preis. Bei 2500 Euro fängt die Expedition ins Innere der Kultur an – ohne Flug – und kann ein wirklich erhellendes Erlebnis sein. Wie der bei United Visual Artist, einer Londoner Künstlergruppe, die von der Tate Modern bis zum Madison Square Garden mit ihren Lichtinstallationen und Performances für Eurore sorgt. Den zehn Gästen des Herrn Wupperfeld wird an zwei Tagen ein Studiosbesuch ermöglicht mit einem der Künstler als Gastgeber und der am nächsten Tag in weitere Ateliers befreundeter Kreativer führt. Wie bei allen Touren, so auch hier: Es darf geschoppt werden. Selbstverständlich in den angesagtesten Läden.

Florian Wupperfeld, mit Hauptwohnsitz London, verheiratet mit einer adeligen Britin, ist in der englischen Hauptstadt bestens vernetzt. Als das „Soho House“ in Berlin noch in der Planungsphase war, hat Nick Jones, der britische Erfinder der Luxuscubs, ihn ins Team geholt, um ansprechende Mitglieder zu rekrutieren. An der Spree rümpfte die Szene zu Beginn noch die Nase vor dem unterstellten Snobismus. Heute, vier Jahre später, nachdem Madonna, Damien Hirst und George Clooney selbstverständlich im Club residieren, sind es über 2000 Mitglieder. Til Schweiger, Wolfgang Joop, Donata Wenders – die Kreativen der Stadt genießen das ausgelagerte Wohnzimmer. Analog rät Wupperfeld für den Erstkontakt mit Stars, Künstlern und Kreativen: „Bloß nicht aufregen.“

Sein „Leading Cultural Destinations“ führte er parallel zum Berlin-Gastspiel weiter. „Neben dem reinen Erholungsurlaub ist das Bedürfnis nach exklusiven Begegnungen spürbar. Begegnungen, die eine Reise einzigartig machen“, rät der Entrepreneur nach fünfzehn Jahren mit dem Reisebüro de luxe. Er hat ein Team aus Reiseleitern, die selbst Er-

Alles exklusive

Florian Wupperfeld inszeniert Erlebnisse. Kuratierte Reisen um die Welt und hinter die Kulissen von Kunst und Design.

Andreas Tölke packt mental seine Koffer

wartungen einer weitgereisten Klientel über-treffen. Einer ist Arthur Duncan. Seit dreißig Jahren hat er keine Art Basel verpasst, öffnet den Louvre für private Exkursionen und inszeniert Gourmet-Dinner auf griechischen Privatinseln. Für Wupperfeld ist er der Richtige, um zwei Gäste in São Paulo die zweit-älteste Biennale (1951 gegründet) entdecken zu lassen: Galeriebesuche, Einblicke in Ateliers ansässiger Künstler, Cocktailempfänge und Dinner stehen auf dem Programm.

„Splendid Isolation“ verspricht ein ganz anderer Trip: Mitten in der Wüste steht ein Prada Store. Der Laden ist keiner, sondern Kulisse. Marfa, das Kaff an der Kreuzung des Highway 90 und einer Staubstraße mit der Nummer 17 ist ein Zauberberg der Kunst und geht zurück auf Donald Judd. Dank ihm, einem der wichtigsten Vertreter des Minimalismus, ist im Nirgendwo, unweit der mexikanischen Grenze, eine Künstlerenklave entstanden. Elmgreen und Dragset hatten den Prada-„Shop“ 2005 installiert. Das Werk der Norweger ist neben Arbeiten von Dan Flavin, Claes Oldenburg und John Wesley zu entdecken.

Das eine ist dabei die spezielle Anreise, das andere sind die Einsichten. „Wer sich mit uns auf die Reise macht, will Ungewöhnliches finden“, sagt Wupperfeld. Auch nach Marfa lädt er nur zwei Gäste. Dafür angeführt von Sebastian Montabonel. Der ist einer der Experten weltweit für zeitgenössische Fotografie, war European Senior Specialist für zeitgenössische Fotografie beim Auktionshaus Phillips, begleitet private Sammler bei Neuerwerbungen und hat die Tate Modern beim Ankauf einer der bedeutendsten Sammlungen aktueller japanischer Fotografien beraten. Er selbst hat Preise für seine eigenen Fotoarbeiten als Art-director eingeholte. Mit ihm in Texas Installationen, Ausstellungsräume und Galerien zu durchstreifen, ist beinahe unbezahlbar.

Die Reise, drei Tage Los Angeles, zwei Tage Highway mit einem Vintage-Automobil und zwei Tage in Marfa inklusive Flügen und Hotels kostet 64.000 Euro. Von Montabel kreiert, gibt es exklusiv für die Teilnehmer ein Werk vom Roadtrip als Print. Oder vielleicht doch lieber ein Dinner mit Dita von Teese, Chloë Sevigny, Gwen Stefani und Kirsten Dunst? Die Damen waren allesamt Gäste der MOCA Gala. Das „Museum of Contemporary Art Los Angeles“ ist einmal im Jahr Kunstglamour-Höhepunkt. Karten? Mission impossible. „Es hilft, wenn man auch in Los Angeles ein Netzwerk hat“, erklärt Wupperfeld mit der Diskretion des Pressesprechers der Queen. Vielleicht auch, weil Louis Vuitton das Event präsentiert und Wupperfeld dem Haus verbunden ist und für LVHM schon Events mitgestaltet hat? Er schweigt beredt. Diskretion ist in seinem Metier substanziell. Auch etwas über die Reisenenden zu erfahren ist unmöglich.

Die Chance, einem dieser Gäste nahezukommen, gibt es bei Wupperfelds zweitem London-Ausflug, der „Anabela Chan Design Experience“ für sechs Personen. Im Paket: drei Nächte im „Belgrave“-Hotel. In dem gregorianischen Luxus-Townhouse ist selbstverständlich ein „Signature Room“ reserviert. Intime Führungen durch Galerien und Museen werden „nach Interesse“ angeboten, unter Anleitung von Anabela Chan ein eigenes Schmuckstück. Chan, mit Ateliers in London und Paris, ist Schmuckdesignerin, die ihren Abschluss am Royal College of Art mit fünf Auszeichnungen krönte. Sie arbeitete mit Lord Richard Rogers, war Designerin für Alexander McQueen und das Label AllSaints. Und dann steht man zusammen in ihrem Atelier, untersucht wertvolle Steine, mixt Materialien, um am Ende etwas Einzigartiges mit nach Hause zu nehmen. All inclusive, in diesem Fall.

Mehr Infos unter visitmarfa.com